

Beziehungen. Sie fördert die enge Zusammenarbeit und Solidarität mit ihnen."<sup>104</sup> Diese Politik hat der DDR ungezählte neue Freunde gewonnen und ihre internationale Autorität erhöht. Die am 18.9.1973 erfolgte Aufnahme der DDR in die Vereinten Nationen hat ihr auch in dieser Hinsicht neue Wirkungsmöglichkeiten erschlossen, die die DDR an der Seite der sozialistischen Bruderstaaten konstruktiv im Sinne des Verfassungsauftrages nutzt.

### 2.2.3. *Das Prinzip der friedlichen Koexistenz*

*Das Prinzip der friedlichen Koexistenz, das zu den tragenden Grundsätzen der Außenpolitik der DDR gehört, ist auf die wachsende Stärke der sozialistischen Gemeinschaft gegründet.* Mit diesem Leninschen Prinzip hat der Sozialismus der Menschheit eine reale Möglichkeit eröffnet, den Hauptwiderspruch unserer Epoche zu lösen, ohne daß die Menschheit in die Katastrophe eines weltweiten Krieges gestürzt wird.<sup>105</sup>

Daß ein wirklich dauerhafter Frieden „ohne die proletarische Revolution in einer Reihe von Ländern nicht erreicht werden kann“, hatte Lenin schon im Revolutionsjahr 1917 in seinen „Briefen aus der Ferne“ begründet.<sup>106</sup> Heute erweist sich, die sozialistische Staatengemeinschaft als Kraftfeld für die sich in der kapitalistischen Welt rasch entwickelnde Arbeiterbewegung und für die nationale Befreiungsbewegung.

Friedliche Koexistenz als eine Form der Klassenauseinandersetzung zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen hat das Nebeneinanderbestehen antagonistischer Staats- und Gesellschaftsordnungen zur Voraussetzung. Die gegenseitige Respektierung der staatlichen Existenz und völkerrechtlichen Gleichberechtigung ist die Grundlage der Auseinandersetzung, die sich als politischer, ökonomischer und ideologischer Klassenkampf vollzieht, wobei — nach dem realen Ziel der sozialistischen Staaten — der Krieg als Mittel der Politik ausgeschaltet werden soll.

‘ Eine notwendige Voraussetzung dafür, „daß die friedliche Koexistenz zum gültigen Prinzip der Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung wird“<sup>107</sup>, ist die Unantastbarkeit der Grenzen, die gegenseitige Achtung der territorialen Integrität und der Souveränität der Staaten. Das Eintreten für den Status quo im Sinne der Achtung der territorialen Integrität und der Souveränität der Staaten bewirkt nicht eine Verfestigung der bestehenden Kräfteverhältnisse oder gar eine „Machtverteilung“. Vielmehr schafft die Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, die sich in den allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts ausdrücken, zugleich günstige Voraussetzungen für den Befreiungskampf der heute noch kolonial unterdrückten Völker und für die Überwindung

104 IX. Parteitag der SED. Programm ..., a. a. Ö., S. 62,

105 Vgl. J. Nowoselzew, „Die Leninsche Außenpolitik und die revolutionäre Erneuerung der Welt“, Meshdunarodnaja Shisn, 4/1971,

106 Vgl. W. I. Lenin, Werke, Bd. 23, Berlin 1957, S. 355.

107 IX, Parteitag der SED. Programm ..., a. a. Ö., S. 61.